

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM
mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Pf.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 90
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 45

Freitag, am 22. Februar 1935

101. Jahrgang

Berlinches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern nachmittags gegen 3 Uhr an der Einmündung der Wolframsdorfer Straße in die Altenberger Straße dadurch, daß ein die erstere herabkommender Radfahrer das Vorfahrtsrecht eines die Altenberger Straße, in Richtung Schmiedeberg fahrenden Personkraftwagens nicht beachtete. Durch das scharfe Bremsen des Wagenführers konnte ein Zusammenstoß verhindert werden, der Radfahrer fuhr aber über die Straße hinweg an das an der Weißeritz entlang führende Gelände an und zog sich dadurch Prellungen am rechten Arm und Bein zu, Sachschaden entstand nicht. — Nach der neuen RStVO. haben alle auf Reichs- und Staatsstraßen, sowie Straßen 1. Ordnung verkehrenden Fahrzeuge das Vorfahrtsrecht und alle von Seitenstraßen in jene Straßen einblendenden Fahrzeuge haben dieses Vorfahrtsrecht zu achten. In obigem Falle wird also der Radfahrer nicht ohne Strafe bleiben, und es ist nur jedem anzuraten, sich mit den Bestimmungen der neuen RStVO. vertraut zu machen, die in ihrem ganzen Aufbau und ihren Bestimmungen sehr klar und deutlich ist, und über die wir schon wiederholt eingehend berichtet haben.

Dippoldiswalde. Veranstaltet von der Elektro-Gemeinschaft fand gestern im Reichskronenaal ein Vortrag „Die Elektrizität im Haushalt“ statt. Er war, besonders von der Damenwelt, recht gut besucht. Frä. Schulz von den Siemens-Schuckert-Werken sprach eingehend über das elektrische Kochen und verband dies mit praktischen Vorfahrungen. Von den schmuckhaften Resultaten wurden zum Schluß den Besuchern Kostproben gereicht, und sie konnten sich davon überzeugen, daß bei dem elektrischen Kochen alle wertvollen Bestandteile im Fleisch, Fisch, Gemüse usw. erhalten, nicht ausgelaugt werden. Und auch der Preis des Stromes, der zum Kochen benötigt wurde, war nicht hoch. Ing. Schäffer sprach dann noch eingehend über die vielerlei elektrischen Geräte, die die Arbeit im Haushalt erleichtern helfen. Zum Schluß fand auch noch eine Verlosung statt und mancher konnte mit einem schönen Gewinn nach Hause gehen, nachdem Betriebsleiter Udeusch, der auch die Begrüßungsworte gesprochen, den Anwesenden für ihr Ausbleiben gedankt hatte.

Am 23./24. März findet in Dönschitz bei Schmiedeberg eine Führertagung aller Führer im Bann 216 der Hitlerjugend statt. Anschließend an die Führertagung marschieren die Führer nach Dippoldiswalde zur Vereidigung. Anschließend der Führertagung werden die letzten Anordnungen für die Werbeweche und den Bannaufmarsch am 6./7. April gegeben.

Bereits am 18. 2., kaum 10 Tage nach Beginn der Regelung der sächsischen Kreiswappen für das WSW, ist bei dem Gaubeauftragten für den Gau Sachsen das erste vollbenagelte Wappen eingetroffen! Diese Leistung vollbrachte einer der kleinsten sächsischen Kreise, der Kreis Rochlitz! 3158 große und kleine Nägel wurden verwendet, von 10 Pf. bis zu 15 RM. wurden von der opferfreudigen Bevölkerung des Kreises Rochlitz für die Nägel bezahlt. Als zweites vollbenageltes Wappen wurde das des Kreises Flöha am 20. 2. gemeldet. In einer einzigen Stadt (Zschopau) ist dieses Wappen mit ebenfalls rund 3000 Nägel innerhalb einer Woche benagelt worden. Ein schöner Beweis dafür, daß der Gedanke der Wappennagelung für das WSW opferfreudiges Verständnis gefunden hat.

Die Werbeweche der Hitlerjugend wird vom 1.—7. April veranstaltet. Täglich werden Werbeabende in allen Orten stattfinden. Am 6./7. April findet dann der Tag der Hitlerjugend statt. Der Bann 216 der HJ, der Jungbann 216, WdM Untergau 216 und Jungmädels Untergau 216 treffen in Dippoldiswalde ein und werden vom Wollen der Jugend künden.

Der Reichsberufswettkampf im Bann Dippoldiswalde. Die Arbeit der Hitlerjugend war in den letzten Wochen und Monaten auf den Einsatz für das Winterhilfswerk und auf den Reichsberufswettkampf konzentriert. Im vergangenen Jahre rief die HJ zum Wettkampf der Leistung auf und jedem Hitlerjungen war es eine Selbstverständlichkeit, daß er sich zur Mitarbeit meldete, jeder wollte zeigen, daß er sowohl im Dienste in der Bewegung als auch in seinem Berufe seinen Mann steht! So wurde der Reichsberufswettkampf bereits im vergangenen Jahr zum vollen Erfolg einer Jugend, die sich für ihrem Staat einsetzt und die bereit ist, auch im Kleinsten, im Alltag ihre Pflicht tun. Der Reichsberufswettkampf wird in Dippoldiswalde, Glashütte, Schmiedeberg und in Delitz durchgeföhrt. Die Anmeldungen zur Teil-

Der Danziger Volkstag aufgelöst

Danzig, 22. Februar.

Der Danziger Volkstag hat den Auflösungsantrag der nationalen Fraktion mit 41 Stimmen gegen 22 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Gegen die Auflösung stimmten das Zentrum, die Sozialdemokraten und Kommunisten, während die beiden polnischen Abgeordneten und der deutsch-nationale Abgeordnete Dr. Jędrzejewski die Stimme enthielten. Die Neuwahl findet, wie bereits angekündigt, am 7. April statt.

In der Aussprache vor der Abstimmung lehnten die Vertreter der Sozialdemokraten und des Zentrums den Auflösungsantrag ab, der Zentrumsretreter mit der unverständlichen Begründung, die NSDAP wolle durch die Wahl die von ihre selbstgeschaffenen Verträge mit Polen wieder rückgängig machen.

Die kommunistischen Abgeordneten stürzten die Aussprache fortgesetzt durch lärmende Zurufe. Der Kommunist Kiedowski, der sich zur Geschäftsordnung gemeldet hatte, hielt eine politische Hejrede und warf der Regierung und der nationalsozialistischen Fraktion fortgesetzten Verfassungsverstoß vor; ihm wurde das Wort entzogen. Als er trotzdem neue Angriffe gegen die Bewegung vorbrachte, entstand im Saal große Unruhe, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Nachdem der Präsident seinen Platz verlassen hatte, kam es im Saal zu tätlichen Auseinandersetzungen mit den tobenden Kommunisten. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Kommunist für zwei Sitzungstage ausgeschlossen.

Senatspräsident Greißler betonte in einer Erklärung, daß die Einführung eines von der Sozialdemokratie gewünschten Wahlgerichtes in der von ihr gewünschten Zusammenfassung eine Willkürherrschaft der Oppositionsparteien einleiten würde. Die Willensäußerung der Danziger

Bevölkerung durch die Neuwahl sei notwendig, weil seitens einer Oppositionspartei die jetzige Mehrheitsbildung als nicht mehr mit dem Willen des Volkes vereinbar angezweifelt worden sei. Die Regierung wünsche, daß jeder Angehörige der Danziger Bevölkerung das Gefühl habe, daß die Wahl vollkommen geheim und nach den von der Verfassung vorgeschriebenen Gesetzen stattfindet. Die Regierung werde zur Sicherheit dieser Handlung alle geeigneten Maßnahmen ergreifen. Es handle sich bei dieser Wahl um keinerlei Abstimmung über das Statut, d. h. die völkerrrechtliche Stellung der Freien Stadt Danzig, sondern um eine einfache, von der Verfassung gewährleistet und durch die Mehrheit der Danziger Bevölkerung gewünschte Neuwahl zum Volkstag, die nach dem bisher geltenden und bewährten Wahlgesetz unter Sicherung der Wahlfreiheit und unbedingter Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung durchgeföhrt wird.

Verwarnung der sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“

Der Danziger Polizeipräsident hat die sozialdemokratische „Danziger Volksstimme“ schriftlich verwarnt, weil sie in einem Aufsatz die Behauptung aufgestellt hatte, daß die bevorstehende Danziger Volkstagswahl von der NSDAP als eine Probeabstimmung für die Frage einer Rückgliederung Danzigs zum Reich gemeint sei. Der Polizeipräsident betont in seinem Schreiben, daß die Auflösung des Danziger Volkstages ausschließlich und allein durch die innerpolitische Lage Danzigs bestimmt worden sei. Die Ausführungen der „Danziger Volksstimme“ seien demgegenüber geeignet, das außenpolitische Verhältnis Danzigs zu seinen Nachbarstaaten zu erschweren und außenpolitische Schwierigkeiten herbeizuföhren.

nahme haben die Kameraden erhalten. — Schon wird damit begonnen, die Kameraden auszuwählen, die durch die Arbeit des Jahres eine Teilnahme am Wettkampf verdient haben.

Lehre Betriebswoche für Wohlfahrtsbriefmarken. Die im November 1934 ausgegebenen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost für die Deutsche Reichshilfe mit Bildern der deutschen schaffenden Stände und Wohlfahrtspostkarten mit dem Bild des St.-Mannes auf der eingedruckten Marke werden nur noch bis zum 28. Februar verkauft. Alle Volksgenossen werden gebeten, nach Krüften noch Wohlfahrtsbriefmarken zu kaufen, die bis zum 30. Juni 1935 zum freimachen aller Postsendungen im Inland und nach dem Ausland gültig sind. Mit jeder Wohlfahrtsbriefmarke wird Winternot bekämpft.

Reinhardtstrümpfe. Die im Herbst vorigen Jahres durch Rinderhand abgetrannte Scheune des ehemaligen Pfarrgutes, soll nun in der nächsten Zeit wieder erbaut werden. Der Rinderwohlfahrt hat den Bau der hiesigen Firma Gebrüder Grahl übergeben. Die Holzlieferung erfolgt von der Erbauerin. Vier Erwerbslose sind bereits mehrere Wochen mit dem Schlagen des Holzes in den zum Pfarrhof gehörigen Wald beschäftigt.

Hartmannsdorf. Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr wurden die Dorfbewohner wieder durch Feueralarm aufgeschreckt. Bei Otto Liebshier war Feuer ausgebrochen. Man hielt es nicht für möglich, da ja erst am 1. Oktober vorigen Jahres der Blitz die Wirtschaft einäscherte. Man glaubte anfänglich, daß die neue Scheune schon wieder ein Opfer des Feuers geworden sei. Glücklicherweise brannte aber nur ein Schuppen nieder. Die erschienenen Feuerwehren von Reichenau, Frauenstein und Hartmannsdorf beschränkten sich darauf, die durch den starken Wind bedrohte neue Scheune vor dem Uebergreifen des Feuers zu schützen.

Glashütte. Einen außerordentlich interessanten Filmvortrag bot am Mittwochabend Ingenieur Fliegenmüller von den Mannesmann-Werken im Auftrag der Gruppe Müglitztal der deutschen Angestelltenchaft in Verbindung mit den örtlichen DAF-Stellen und der Ortsgruppenleitung der NSDAP. Der Vortragende bot anfangs einen Gesamtüberblick über die Kohle, Erze und Kalk liefernden und Fertigerzeugnisse herstellenden Werke. Die weiteren Ausführungen galten dem Mannesmann-Dräg-Walz-Verfahren, dem sog. Pilgerstein-Walzverfahren und dem Rohrpressverfahren, um vor allem den Leuten das Hauptmerkmal der Mannesmann-Rohre, ihre große Länge und bei großem Durchmesser ihre dünne, innen glatte und nahtlose Wandung vor Augen zu führen. Das gelang in dem folgenden Film, in dem die drei Verfahren auch im Schema gezeigt wurden. Der mittels dieses Films glänzend gezeichnete Einblick in den Betrieb gab ein grandioses Bild von der rheinisch-sächsischen Schwerindustrie. Auch das in unmittelbarer Nähe, in Komolau, unterhaltene Werk fand Beachtung und veranlaßte den Vortragenden zu Erläuterungen, die er

auch bei den Bildern von der Verwendung von Fertigfabriken fortsetzte.

Dresden. Am Donnerstagabend fuhr auf der Wolkestraße ein siebenjähriger Knabe mit seinem Roller einem Radfahrer ins Rad. Letzterer kam zum Sturz und mußte mit inneren Verletzungen dem Krankenhaus zugeföhrt werden.

Flöha. In der letzten Gesamtsitzung wurde mitgeteilt, daß, nachdem Flöha vor etwa einem Jahre zur Stadt erhoben worden ist, das Sächsische Hauptstaatsarchiv die Beschaffung eines Stadtwappens und gegebenenfalls einer Stadtlage verlangt. Das Hauptstaatsarchiv hat vorgeschlagen, daß das bisher frei geföhrt Wappen als Stadtwappen eingeföhrt werden soll.

Rochlitz. Beim Abbruch des Hauptgerüstes ereignete sich im Schiffe der neu vorgerichteten Rumgundentirche ein Unfall. Nachdem das Gerüst bis auf ca. 3 Meter abgetragen war, stürzte im letzten Moment ein Gerüstboden zusammen, wobei zwei auswärtige Arbeiter verletzt wurden, und zwar erlitt der eine Arbeiter einen Schienbeinbruch, während der andere den Arm brach. Die Verunglückten wurden auf Anordnung des Arztes in das Krankenhaus abgeföhrt.

Zittau. Nochmals fünf Einbrüche aufgeföhrt. Nach der Aufklärung von 25 Einbrüchen konnten noch fünf Einbrüche durch die Festnahme der Täter aufgeklärt werden. Durch die Aufmerksamkeit einer Hausangestellten wurden zwei Bodenkammerbrecher festgenommen, denen fünf Einbrüche nachgewiesen wurden. Es handelt sich um zwei junge Burschen, die sich meist in die Obergeschosse einschlichen und aus den Mädchenkammern Geldbeträge entwendeten. In einem Fall hatten sie ein Geldtäschchen gestohlen, das darin befindliche Hartgeld herausgenommen und das Täschchen in einen Straßentunnel geworfen, aber übersehen, daß sich in einem Fach des Täschchens noch ein Hundertmarkschein befand. Das Täschchen wurde wiedergefunden und der Betrag der Geschädigten zugestellt.

Chemnitz. Tödtlich verunglückt. In Auerswald wurden zwei radfahrende Knaben von einem Lastkraftwagen überholt, dessen Führer so scharf rechts fuhr, daß die Knaben befrachten mußten, angefahren zu werden. Der Schüler fröhlich aus Limbach wurde unsicher und stürzte; er zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er im hiesigen Krankenhaus starb.

Wetter für morgen:

(Mitteilung des Reichswetterdienstes: Ausgabest. Dresden)

Stürmische westliche Winde. Wechselnd wolbig. Regenschauer. Weitere Abkühlung. Im Gebirge leichter Frost und Neuschnee.